

INTERVIEW

Juni 2022

“Politische Polarisierung ist inzwischen tief verwurzelt”

Interview mit Wladislaw Mill

In den USA wächst seit einigen Jahren die Polarisierung zwischen Demokraten und Republikanern und ist Studien zufolge inzwischen größer als jemals seit dem amerikanischen Bürgerkrieg.

Die politische Spaltung des Landes bringt zugleich Kosten mit sich, da politische Polarisierung zu destruktivem Verhalten führt, so die Ökonomen Wladislaw Mill von der Universität Mannheim und John Morgan von der Universität Kalifornien, Berkeley, in einer jüngst veröffentlichten [Studie](#).

Die Autoren untersuchten die Einstellung von Unterstützern des Republikaners Donald Trump gegenüber Anhängern Hillary Clintons und umgekehrt und konzentrierten sich auf die Frage wie sich diese Einstellungen in böswilligem Verhalten niederschlagen.

Zentrale Erkenntnis der Untersuchung ist, dass die Teilnehmer eher zu ihrem Gegenüber nachteiliges Verhalten neigen, sofern dieser abweichend von ihnen selbst votiert. Zudem konnten sie nachweisen, dass die Wirkung der Parteinahme auch auf den nicht-politischen Raum ausstrahlt. Interessanterweise ist das Ergebnis vor allem vom Verhalten der Clinton-Anhänger getrieben.

Das folgende Interview mit Autor Wladislaw Mill erläutert die Ergebnisse des Experiments und deren gesellschaftliche und ökonomische Auswirkungen.

Was sind die Hauptunterschiede zwischen Clinton- und Trump-Anhängern?

In Bezug auf die Einstellung zueinander konnten wir feststellen, dass zwar die Anhänger beider Lager die Wähler der Gegenseite signifikant weniger mögen als Gleichgesinnte, die Abneigung der Clinton-Anhänger aber jene der Trump-Wähler übersteigt.

Mit Blick auf das destruktive Verhalten zeigt sich, dass Clinton-Wähler deutlich zwischen den Wählergruppen differenzieren, während das Trump-Anhänger nicht tun. Insbesondere verhalten sich Clinton-Anhänger wesentlich negativer gegenüber Trump-Getreuen als umgekehrt.

Wie erklären Sie sich diese Unterschiede?

Das ist eine knifflige Frage. Wir nehmen an, dass Moralvorstellungen die Verhaltensunterschiede begründen. Es scheint so zu sein, dass Trump-Anhänger lediglich nicht mit der Positionierung der Clinton-Wähler übereinstimmen. Letztere scheinen aber die Unterstützung Trumps als moralische Frage zu beurteilen.

INTERVIEW

Wenn man beispielsweise auf die Wahlen 2016 zurückblickt, so griff Trump Clinton meist direkt an, während die Präsidentschaftskandidatin nicht nur Trump, sondern auch dessen Unterstützer attackierte und Letztere als „Sack der Erbärmlichen“ (‘basket of deplorables’) bezeichnete.

Unsere Studie liefert auch Belege für diese Hypothese: Die Einschätzung der Teilnehmer über die Moral ihrer Gegenüber beeinflusst ihr destruktives Verhalten. Das zeigen auch psychologische Untersuchungen. Allerdings ist an dieser Stelle weitere Forschung nötig, um die Frage endgültiger zu beantworten.

Sowohl Trump als auch Clinton galten als eher kontroverse Kandidaten. Sehen Sie die Chance, dass die politische Spaltung nachlässt, falls moderatere Kandidaten antreten?

Es könnte eine solche Chance geben, allerdings erscheint sie recht unwahrscheinlich soweit nicht weitere Schritte implementiert werden.

Zum einen hat die politische Polarisierung schon seit Jahren zugenommen, auch bereits vor Trumps Kandidatur, das zeigen jüngere Studien. Zum anderen ergeben unsere Daten, dass die Polarisierung im Zeitverlauf nicht abnimmt, selbst nicht mit Joe Biden als Kandidat 2020. Daher sind wohl Gegenmaßnahmen nötig, um dem Phänomen entgegen zu wirken, worauf sich die Forschung auch konzentriert.

Sie haben Ihre Arbeit in fünf Wellen durchgeführt. Vor den Wahlen 2016, nach der Amtseinführung, vor und nach den Mid-Term-Wahlen und schließlich nach der Wahl 2021. Hat das Timing der Erhebungen Einstellung und Verhalten der Studienteilnehmer verändert?

Bevor wir unser Experiment 2016 gestartet haben, dachten wir, dass da Unterschiede auftauchen würden. Insbesondere glaubten wir, dass die Polarisierung nach der Präsidentschaftswahl 2016 nachlassen würde. Überraschenderweise gab es kaum Änderungen in Einstellung und Verhalten der Studienteilnehmer. Dieses Ergebnis macht offenbar, wie tief verwurzelt Polarisierung geworden ist.

Was sind die langfristigen Auswirkungen steigender Polarisierung in den USA?

Unsere Ergebnisse zeigen, dass Polarisierung selbst unter ‘typischen’ Amerikanern zu Feindseligkeit führt. Mit steigender Polarisierung wird es dann auch zunehmend schwieriger gesellschaftliche Probleme zu lösen, weil Polarisierung die Effizienz von politischen Einzelmaßnahmen mindert.

Wir haben das teilweise bereits in der Corona-Pandemie gesehen und es leuchtet ein, dass politische Polarisierung auch die Einführung und Durchsetzung von Maßnahmen gegen die Klimaerwärmung erschweren könnte.

Welche volkswirtschaftlichen Auswirkungen erwarten Sie?

Wir können zeigen, dass Polarisierung ökonomische Entscheidungsprozesse beeinflusst, auch wenn wir dies in einem kontrollierten experimentellen Umfeld tun. Umfangreiche ökonomische Auswirkungen der Polarisierung sind wesentlich schwieriger kausal zu verstehen. Dennoch gibt es Hinweise, dass Polarisierung auch die Vorstellungen über die Wirtschaft beeinflussen. Folglich wird Polarisierung vermutlich auch Ausgaben- und Investitionsentscheidungen betreffen und damit Wirkung auf die gesamte Wirtschaft entfalten.

INTERVIEW

Wie kann man die Spannung zwischen den politischen Lagern reduzieren und damit letztlich destruktives Verhalten der Beteiligten?

Da habe ich keine abschließende Antwort. Jüngere Studien versuchen die Wurzeln politischer Radikalisierung zu verstehen und Ideen ihrer Bekämpfung zu entwickeln.

Einige argumentieren, dass vor allem soziale Medien und kommunikative Blasen für die wachsende Polarisierung verantwortlich sind. Fake News führen zu größerem Misstrauen und kommunikative Blasen machen es weniger wahrscheinlich mit opponierenden Ansichten konfrontiert zu werden.

Insofern ist der Kampf gegen solche Blasen und das Bemühen um eine Verbesserung des Tons und der Atmosphäre in sozialen Medien der richtige Weg, um erste Erfolge gegen eine fortschreitende Spaltung zu erzielen.

Lassen sich Ihre Forschungsergebnisse auf Europa übertragen?

Das Hauptergebnis unserer Studie ist, dass Polarisierung zu destruktivem Verhalten führt. Wir wissen, dass es auch ein beträchtliches Ausmaß an Polarisierung in Europa gibt.

Dieses Ausmaß mag in Europa geringer sein als in den USA, da auch die politischen Systeme voneinander abweichen, aber die negativen Auswirkungen einer Polarisierung konnte auch bereits in europäischen Gesellschaften gezeigt werden. Insofern erscheint es plausibel, dass die Ergebnisse unserer Studie auch auf Europa übertragen werden können.

Wladislaw Mill ist Mitglied des [Sonderforschungsbereichs Transregio 224 EPoS](#) und Juniorprofessor an der Abteilung Volkswirtschaftslehre der Universität Mannheim.

Die vollständige Studie finden Sie [hier](#).

Der 2018 eingerichtete Sonderforschungsbereich Transregio 224 EPoS, eine Kooperation der Universität Bonn und der Universität Mannheim, ist eine langfristig angelegte Forschungseinrichtung, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert wird. EPoS befasst sich mit drei zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen: Wie kann Chancengleichheit gefördert werden? Wie können Märkte angesichts der Internationalisierung und Digitalisierung der Wirtschaftstätigkeit reguliert werden? Und wie kann die Stabilität des Finanzsystems gesichert werden?

Das Interview ist eine Publikation des Sonderforschungsbereichs Transregio 224 EPoS.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Wladislaw Mill
Abteilung Volkswirtschaftslehre
Universität Mannheim
Tel: +49 621-181-1897
Email: mill@uni-mannheim.de

CRC TR 224 Büro, Ture Petersenn

Telefon | +49 228 7362184

E-mail | crctr224@uni-bonn.de

www.crctr224.de